

# Immer mehr Wohnmobile am Jülicher Park

Am Lindenrondell machen ganzjährig Camper und Reisende Station. Neuer Versorgungsautomat erleichtert den Aufenthalt. Frühlingsmarkt naht.

VON VOLKER UERLINGS

**Jülich.** Der Wohnmobilstellplatz befindet sich zwar nicht unmittelbar auf der Fläche des Brückenkopf-Parks, gehört aber fest zur Freizeitanlage. Er wurde mit Fördermitteln im Rahmen der Eu-regionale 2008 realisiert. Wer auch immer wann auch immer den Park, das Jugendgästehaus oder die Sportanlagen ansteuert: Wohnmobile sind dort über das ganze Jahr zu finden. „Wir haben 22 Plätze, und die sind in der Regel voll“, sagten Prokurist Hans-Josef Büllles und Chef vom Dienst Heinrich Horrig dieser Tage aus einem bestimmten Anlass: Denn nach acht Jahren gibt es für die vielen Wohnmobilstellen eine echte Verbesserung: Die Versorgungsstation ist erneuert worden.

Sie ist wichtig, damit die Fahrzeuge mit Wasser versorgt werden und stellt über einen neuen Bodeneinlass gleich davor sicher, dass auch die Fäkalien-Entsorgung schnell und sauber erfolgen kann.

Nun mit 10-Cent-Stücken

Im Gegensatz zum Vorgängermodell kann sie von den Campers nun mit 10-Cent-Stücken „gefüllt“ werden, zuvor war die 1-Euro-Münze notwendig. Der silberne Kasten war nicht billig, ist aber von einem Sponsor finanziert worden. Andreas Mareien, Geschäftsführer von Mareien Caravanning Aldenhoven, weiß nämlich, dass seine Kunden oft den Wohnmobilstellplatz am Park „nutzen, um zum Beispiel bei Auslieferungen zu übernachten“. Bei einem Carthago-Treffen

im vergangenen Jahr am Park hatte der Händler die Einrichtung näher kennen- und schätzen gelernt.

Unterdessen hoffen sowohl die Verantwortlichen der Park GmbH als auch der Veranstalter Junge Märkte auf einen erfolgreichen Eventauftakt in der Saison 2016 am kommenden Wochenende beim Frühlingsmarkt. Wie bereits berichtet, befindet sich die Buden und Stände diesmal im Stadtgarten (und nicht am Lindenrondell). Über 50 Aussteller und elf Gastronomie-Anbieter haben zugesagt.

„Wir haben 22 Plätze, und die sind in der Regel voll.“

HANS-JOSEF BÜLLES,  
PROKURIST

Daneben soll es ein attraktives Angebot für Kinder geben. Diese Veranstaltung ist über zwei Eingänge direkt zu erreichen: die Kirmesbrücke und den Sondereingang Stadionbrücke (an den Tennisplätzen). Die Zugänge sind beschildert.

Kinder bis 14 Jahren zahlen beim Frühlingsmarkt nichts, bei Jugendlichen und Erwachsenen darüber hinaus werden drei Euro fällig. Wer zunächst den Frühlingsmarkt ansteuert und anschließend dem Park einen Besuch abstatten will, erhält hier einen Euro Ermäßigung. Das gilt auch umgekehrt: Wer den Park besucht und sich auch den Markt im Stadtgarten ansehen möchte, erhält hier einen Euro Nachlass. Nach Veranstalterangaben wurde somit eine Kritik aus dem Vorjahr aufgegriffen, als wohl der gekoppelte Eintritt für



Andreas Mareien (links) und Park-Prokurist Hajo Büllles an der neuen Versorgungsstation für die zahlreichen Wohnmobile, die auf dem Stellplatz in Jülich Station machen. Foto: Uerlings

beides nicht jedem gefallen hat. Jetzt hat man die Wahl.

850 Epochenfest-Darsteller

Die größte Publikumsveranstaltung am Brückenkopf war in den vergangenen Jahren stets das Epochenfest am Pfingstwochenende.

Die Vorbereitungen für die zwölfte Auflage am 15. und 16. Mai sind weitgehend abgeschlossen. Wie der stellvertretende Park-Geschäftsführer Hans-Josef Büllles informiert, sind diesmal 850 Darsteller im Einsatz, die Zeitreisen in vergangene Epochen verkörpern. Dieser Charakter soll nach einer

Entscheidung der Geschäftsleitung erhalten bleiben.

Sie hatte sich mit Vorschlägen auseinandergesetzt, auch Science Fiction-Inhalte aufzunehmen: „Stars Wars“ („Krieg der Sterne“) oder Raumschiff Enterprise. Nach reiflicher Überlegung wurde das verworfen.

## KURZ NOTIERT

### Einbrecher sind gleich zwei Mal erfolgreich

**Aldenhoven.** Zwischen Donnerstag und Montag versuchten Diebe gleich zwei Mal, in ein Einfamilienhaus am Patterner Ring einzubrechen. Die bisher unbekannt Täter waren jedoch nach Angaben der Polizei in beiden Fällen erfolglos und hinterließen nur Spuren an Terrassen- und Haustür. Genau diese Spuren deuten darauf hin, dass die Ganoven zwei Mal vor Ort gewesen sind. Wer etwas gesehen hat oder Hinweise geben kann, meldet sich bitte bei der Polizei unter der Notrufnummer 110.

### „Schanzeremmele“ blicken nach vorn

**Stetteln.** Die Jahreshauptversammlung der Karnevalsgesellschaft „Schanzeremmele“ Stetteln findet am Freitag, 15. April, um 20 Uhr statt. Zu dieser Versammlung sind alle Mitglieder ins Lokal „Stettelcher Stübchen“, Wolfshovener Straße 68, eingeladen. Auf der Tagesordnung stehen die Jahresberichte und Rückblicke auf die vergangene Session sowie der Bericht der Kassenprüfer. Vorgesehen sind Aufnahmen von neuen Mitgliedern. Weiter werden die Plannungen für das bereits 17. Stettelcher Oktoberfest am 15. Oktober im nochmals vergrößerten Festzelt wieder mit der bekannten Tiroler Top-Kapelle „Die Original Zillertaler“ und der Bläservereinigung Merode besprochen. Daneben geht es um die Neuauflage des 11. Lebend-Kicker-Turniers, die 4. Stettelcher Herrensitzung am 6. November sowie die karnevalistische Sessionseröffnung am 12. November mit der Inthronisierung des neuen Prinzenpaares und die Große Kostümsitzung am 11. Februar 2017 unter anderem mit Cat Ballou. Termine und Infos über den Eintrittskartenverkauf der KG „Schanzeremmele“ Stetteln 1948 sind auch auf dem Internet auf der Homepage [www.schanzeremmele.de](http://www.schanzeremmele.de) zu finden.

## LESERBRIEFE

# Vorschläge zur Stauvermeidung

Wolfgang Hommel aus Jülich geht auf unseren Artikel „Kreisel ist das Problem, nicht die Ampel“ vom 9. April ein. Er schreibt:

Die Verkehrsprobleme zur Feierabendzeit in Jülich sind an den beschriebenen Punkten seit Jahren zu beobachten, gut, dass sie so prominent thematisiert wurden.

Zu den neuralgischen Punkten zwei kleine Vorschläge:

1. Kreisverkehr Brückenkopf-Park. Hier kreuzt der Feierabendverkehr von der Bundesstraße 56 aus Richtung Düren mit dem Ziel Autobahnauffahrt West den von dort in die Stadt strömenden Verkehr. Dadurch muss im Kreisverkehr bei jedem Fahrzeug einzeln beobachtet werden, ob man fahren kann, was zu sehr vorsichtiger

Fahrtweise (Sinn eines Kreisverkehrs!), aber damit zum Stau führt. Wenn der Verkehr aus Aachen Richtung Innenstadt zwischen 16 und 18 Uhr durch eine Ampelschaltung von je einer Minute Rot und Grün zu Kolonnen gebündelt würde, hätte über diese Zeit bei Rot der Verkehr aus Düren, bei Grün (und genügend Verkehr aus Richtung Königshäuschen) der Verkehr aus Jülich-Innenstadt Vorrang, und man könnte den Kreisverkehr zügiger passieren.

Das Gute an diesem Vorschlag: Man kann ihn kostengünstig mit einer Baustellenampel ausprobieren!

2. Zu verkehrsarmen Zeiten ist die Ampelschaltung auf der Großen Rurstraße prima. Bei dichtem

Verkehr kommt er häufig zum Erliegen, weil Fahrer ihre Chancen zum Einbiegen nutzen wollen, ohne die angepeilte Fahrspur wirklich vollständig zu erreichen, besonders am Schwanenteich: Linksabbieger aus der Bahnhofstraße in Richtung Rurbrücke fahren in den Kreuzungsbereich auf die Große Rurstraße und blockieren so den Verkehr Richtung Neusser Straße, der trotz grüner Ampel nicht voran kommt.

Wenn die Programmierung flexibel wäre, könnte eine Verkürzung der Grünphase für die Linksabbieger der Bahnhofstraße zwischen 16 und 18 Uhr dafür sorgen dass der kurze Streifen vor der nächsten Ampel am Neuen Rathaus nicht überfüllt wäre.

# Kleingärtnerverein Nordpolder feiert im Herbst 50. Geburtstag

Weite Teile des Vorstands wiedergewählt. Vier Gärten sind frei.

**Jülich.** Gärten sind ein wichtiger Bestandteil des öffentlichen Grüns und leisten einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung des Lebensraums für die Jülicher Bürgerschaft. Im Einklang mit der kleingärtnerischen Nutzung haben 167 Kleingärtner und Kleingärtnerinnen „ihr Paradies“ geschaffen. Hier haben sie einen Ausgleich zur beruflichen Tätigkeit und eine aus

ihrer Sicht sinnvolle Freizeitbeschäftigung. Der Kleingarten in der heutigen Zeit bietet Familien die Möglichkeit, Obst und Gemüse für den Eigenbedarf durch Selbstarbeit zu gewinnen. Zur Zeit werden nach Information des Kleingärtnervereins Nordpolder vier Gärten zum Verkauf angeboten. Näheres ist auf der Homepage ([www.kgv-juelich.de](http://www.kgv-juelich.de)) zu erfahren.

Allen Bürgern werde grundsätzlich die Möglichkeit gegeben, sich bei einem Spaziergang durch die Anlage zu erholen, auszurufen und an der vielfältigen Pracht der Blumen und Sträucher zu erfreuen. Der Verein schreibt weiter: „Im Kleingartenpark Nordpolder ist Integration von ausländischen Mitbürgern eine Selbstverständlichkeit. Die heutigen Kleingärtner und -gärtnerinnen erfüllen auch ökologische Kleinmaßnahmen wie das Aufstellen von Insektenhotels, Nistkästen und Igelhäuser die in Eigenregie hergestellt wurden, Totholzhaufen und Gartenteichen.“

Erika Hoffmann Vorsitzende

Bei der Jahreshauptversammlung kürzlich standen Neuwahlen des Vorstandes auf der Tagesordnung. Wiedergewählt wurden – unter der Leitung von Carola Moll – Erika Hoffmann als 1. Vorsitzende, Sascha Besser als stellvertretender Vorsitzender, Alex Cielinski als Kassierer. Schriftführerin Michaela Schmidt stand nicht mehr zur Verfügung. Thomas Faust wurde als Nachfolger gewählt.

Beisitzer des Vorstands sind Heike Geicke, Alex Becker, Andre Ewert, Heinz Geimecke, Andreas Voß, Norbert Timmer und Helga Knode wurden als Kassenprüfer bestimmt. Silvia Esser-Hortmann und Günter Kuptzig wurden in den Schlichtungsausschuss gewählt.

Die Vorsitzende informierte bei der Versammlung über die wichtigsten Ereignisse, die anstehen. Sie wies natürlich darauf hin, dass der Verein in diesem Jahr sein 50-jähriges Bestehen mit allen Bürgern und Bürgerinnen am 3. und 4. September in der Kleingartenanlage feiern möchte.



Der Vorstand am Nordpolder (von links): Erika Hoffmann, Alex Cielinski, Heike Geicke, Andre Ewert, Thomas Faust, Sascha Besser, Andreas Voss, Alex Becker. Foto: Kleingärtnerverein

# Sozialen Wohnungsbau fördern

Pläne der Dürener „Ampel“: Einführung einer Quote bei privaten Investoren

VON JÖRG ABELS

**Düren.** Die „Ampel“-Koalition will mit einem Bündel an Maßnahmen den sozialen Wohnungsbau in der Stadt Düren wieder ankurbeln und damit dem spürbaren Mangel an preiswerten Wohnungen begegnen. „Wenn wir nichts unternehmen, wird die Zahl der Sozialwohnungen aufgrund der auslaufenden Mietpreisbindung bis 2030 um 50 Prozent zurückgehen“, erklärt die Sozialausschussvorsitzende Liesel Koschorreck (SPD). Und das wäre aus Sicht der Koalition fatal. Denn schon heute fehle es im Niedrigpreissegment kreisweit an Wohnraum. Die „Ampel“ spricht unter Berufung auf das Sozialamt von einem aktuellen Bedarf in der Größenordnung von 1750 Wohneinheiten, darunter etwa 1250 für Flüchtlinge.

Als Kooperationspartner der Stadt will die „Ampel“ den Dürener

Bauverein und die Wohnungsbau-genossenschaft für Stadt und Kreis Düren in die Pflicht nehmen, sich nicht mehr länger nur um die Bestandspflege zu kümmern, sondern auch um den Neubau von Sozialwohnungen. „Wenn das nicht gelingt, müssen wir eine eigene Stadtbaugesellschaft gründen, eventuell mit dem Kreis Düren“, betont SPD-Fraktionschef Henner Schmidt mit Blick auf die schwierigen Eigentumsverhältnisse im Bauverein. Die könnte sich aus Sicht der „Ampel“ zum Beispiel auch den „Schrottimobilien“ in Norddüren annehmen, in denen Mieter heute „in menschenunwürdigen Verhältnissen“ leben müssten.

Dass die Stadt dem Wohnungsmangel alleine nicht begegnen kann, ist der „Ampel“ bewusst. Deshalb will sie bei künftigen Baugebieten eine feste Quote für mietpreisgebundene Wohnungen

durchsetzen. „In Köln liegt die Quote bei 20 Prozent“, erklärt Valentin Veithen (Die Linke). Ebenso könne man über Anreize beim Quadratmeterpreis nachdenken, ergänzt Henner Schmidt.

Mögliche Areale für den sozialen Wohnungsbau sieht die „Ampel“ am Cornetshof und zum Beispiel im Cranach-Park, dem ehemaligen Depiereux-Gelände. Dort sieht der Masterplan hochwertige Wohnungen vor. „Die sind sicherlich wichtig für die Entwicklung der Stadt, wir dürfen dabei aber die soziale Komponente nicht aus den Augen verlieren“, betont Schmidt, aus dessen Sicht das Gelände unterhalb der Stadtwerke für Mietwohnungsbau bestens geeignet ist.

Sollten zuletzt von der Stadt angekaufte Immobilien nicht mehr für Flüchtlinge benötigt werden, sollen auch diese dem sozialen Wohnungsmarkt zur Verfügung gestellt werden.